

MOBILITÄTSOFFENSIVE IN MINT-FÄCHERN

"ICH BIN AUF DER SUCHE NACH 100%" (ICH UND ICH 2008, BUNDESMINISTERIUM FÜR BILDUNG, WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG AB 2024)

Text: Robert Schwarzl, Raphael Ostermann, Referat für Bildungspolitik

Wer von euch war schon auf einem studienbezogenen Aufenthalt, sei es in Form von Kurzmobilität auf einer Summer School, einer wissenschaftlichen Konferenz oder einem projektbezogenen Austausch oder der Langvariante in Form von Praktika und Auslandssemestern?

Im Rahmen der Studierenden-Sozialerhebung des IHS in Zahlen gegossen ist der MINT-Bereich, aus dem die TU Graz größtenteils besteht, stark unterrepräsentiert. Insbesondere der Bereich Informatik und Informations- und Kommunikationstechnologien, vom Bildungsministerium zusammengefasst MINT-Fokusbereich, soll in den nächsten Jahren aber eine Steigerung um 100% erfahren.

(Ja, das ist eine Verdopplung innerhalb kurzer Zeit.) Als HTU Graz empfehlen wir grundsätzlich sehr stark studienbezogene Auslandsaufenthalte und möchten im Folgenden Optionen, aber auch Risiken aufzeigen, welche sich aus dem ersten OeAD-Innovationsworkshop dieses Jahr und den Angeboten der TU Graz ergeben.

HEMNMISSE

Viele Personen die Interesse an Auslandsaufenthalten haben, schrecken vor sozialen, studentischen oder finanziellen Hürden zurück. So etwa bangen viele, ob ihre im Ausland absolvierten Lehrveranstaltungen auch



Manhattan
New York City
USA



Schloss Egeskov
Insel Fünen
Dänemark

wirklich für äquivalente Lehrveranstaltungen ihres Curriculums angerechnet werden. Ein weiterer Punkt der vielen Studierenden Sorgen bereitet ist die Finanzierbarkeit des Auslandsaufenthaltes. Oftmals fehlt es an den nötigen Ressourcen sich das Leben in „teureren“ Ländern für mehrere Monate zu finanzieren, vor allem dann, wenn finanzielle Lasten wie die Wohnung im Heimatland zusätzlich noch zu bewältigen sind.

Gerade in MINT-Fächern, in denen sich schnell soziale Zusammenschlüsse wie Lerngruppen bilden, reißt ein Auslandsaufenthalt ein Loch in die Gruppe. Die Folgen dadurch? Die Person findet im Studium keinen Anschluss mehr an die Gruppe, sei es durch anders gelagerte Lehrveranstaltungen, die im Ausland nicht absolviert wurden oder eine Änderung des sozialen Gefüges der Gruppe.

An der TU Graz werden auch spezialisierte Studiengänge wie Elektrotechnik-Toningenieur oder Umweltsystemwissenschaften geboten. Für diese gibt es international wenige Universitäten mit vergleichbarem Studienangebot. Dies erschwert nicht nur immens die Auswahl und Anrechenbarkeit von Lehrveranstaltungen aus fachlich nahen Studiengängen, sondern nimmt auch den Reiz, das eigene Wissen in Lehrveranstaltungen, die nicht auf der Heimat-Universität angeboten werden zu vertiefen. Abhilfe dafür könnte eine Verankerung von Auslandsaufenthalten im Curriculum bieten, in etwa in Form von Joint/Double Degrees. Eine weitere Möglichkeit wären „Auslands-Module“ in Curricula einzuführen, bei denen eine gewisse Anzahl an Prüfungen des Curriculums im Ausland abgelegt werden müssen.

AUS SICHT DER UNI: ATTRAKTIVITÄT

Für die Universität sind Auslands-Studienangebote ein Mittel, um die Studien attraktiver zu gestalten, denn viele Planungsunsicherheiten fallen weg, wenn zum Studienstart bereits Finanzierung und Zeitpunkt des Auslandsaufenthaltes geklärt werden.

Gerade auch der Aspekt forschungsbezogener Lehre und die Existenz vollkommen anderer Forschungsbereiche im internationalen Feld erlaubt es auch, andere Interessensgebiete abzudecken, man denke nur an die Möglichkeit der Nutzung von Großforschungseinrichtungen wie Teilchenbeschleunigern und Rechenclustern, das Eingehen auf Spezifika anderer Regionen und das Lernen bei ausgewiesenen Expert*innen.

ENTWICKLUNGEN AN DER TU GRAZ

Vielleicht ist dir schon die strategische Kooperation Unite! University aufgefallen, Anfang dieses Jahres gab es viel Werbung rund um eine große Konferenz am Campus Inffeldgasse und immer wieder laufen Ausschreibungen, um Gelder für neue Kooperationen zu vergeben. Wir rechnen damit, dass die Partnerschaft in naher Zukunft mehr Möglichkeiten zu Auslandssemestern, aber auch zu international orientierten Lehrveranstaltungen ermöglicht. Beispielsweise könnten Gastvortragende in regelmäßig abgehaltenen Ringvorlesungen den Forschungshorizont erweitern, was unter internationalization at home auch das Erlernen kultureller Differenzen ermöglicht, oder es werden Projektwochen definiert, in denen man selbst eine Partneruniversität besucht. Ein besonders großes Ziel ist die Einrichtung gemeinsamer Studienprogramme wie das Double Degree Communications and Data Science, das von den Universitäten Aalto (Finnland), Grenoble (Frankreich) und Lissabon (Portugal) angeboten wird.

Auch außerhalb von Unite! steht in den meisten Studienfeldern ein umfangreiches Angebot bereit. Angefangen bei internationalen Praktika im Rahmen von Erasmus+ bis zu Summer Schools, die sich gerade im Masterstudium und im Doktorat anbieten, gibt es selbst für berufstätige Studierende mit Weiterbildungsdrang Möglichkeiten. Zum Versüßen bzw. zur Finanzierung von Summer Schools und Konferenzteilnahmen hat die TU Graz einen International Conference Graz eingerichtet: Wenn du einen aktiven Beitrag, normalerweise also ein Poster oder einen Talk über ein aktuelles Projekt gibst, wird dir ein guter Teil von Teilnahme und Anreise ersetzt. Sehr ähnlich, aber auf viel längere Zeiträume gelagert sind Forschungsaufenthalte wie das Marshall Plan Scholarship, das einen für mehrere Monate mit einem großzügigen Stipendium in die USA schickt.

FAZIT

An der TU Graz gibt es wahrlich genug Angebote für Studierende, die während einigen Tagen, bis hin zu mehreren Jahren im Studienverlauf, Luft einer internationalen Universität schnuppern möchten.

Als Referat für Bildungspolitik teilen wir das Ziel des BMBWF, diese Chance nicht ungenutzt verstreichen zu lassen und hoffen, euch sowohl Probleme als auch Lösungsansätze und Angebot näher gebracht zu haben. 100% mehr Aufenthalte sind jedenfalls ambitioniert. ■

Fotos: ©Robert Schwarzl